

Protokoll 02/22 der Primarschulgemeindeversammlung vom Mittwoch, 30.11.2022, von 19.30 Uhr bis 21.20 Uhr, Turnhalle Schulhaus Märwil

Vorsitz: Renata Franciello, Präsidentin

Protokoll: Bernadette Greminger, Aktuarin

Traktanden

1. Begrüssung und Stimmbereinigung
2. Wahl von Stimmzählerinnen / Stimmzähler
3. Genehmigung der Traktandenliste
4. Protokoll der Schulgemeindeversammlung vom 28. April 2022
5. Genehmigung des Budgets für das Jahr 2023
6. Festlegung des Steuerfusses für das Jahr 2023
7. Landabtretung 21m² an Parz. 467 an das Tiefbauamt Kanton Thurgau
8. Antrag Schulbehörde Definitive Schliessung des Schulstandortes Lanterswil
 - a. Antrag der Schulbehörde auf geheime Abstimmung
 - b. Antrag Definitive Schliessung des Schulstandortes Lanterswil
9. Antrag Schulbehörde Start Verkaufsprozess des Schulstandortes Lanterswil
 - a. Antrag der Schulbehörde auf geheime Abstimmung
 - b. Antrag Start Verkaufsprozess des Schulstandortes Lanterswil
10. Mitteilungen und Umfrage

1. Begrüssung und Stimmbereinigung

Renata Franciello begrüsst alle Anwesenden. Ebenfalls begrüsst sie Ruedi Zbinden, Gemeindepräsident der politischen Gemeinde Bussnang sowie Monika Wick von der Thurgauer Zeitung. Danach stellt sie kurz die Schulbehörde vor und begrüsst den Schulleiter Andreas Winkelmann und die anwesenden Lehrpersonen. Entschuldigt hat sich die Gemeindepräsidentin Ursula Klaus von Affeltrangen.

Total Stimmberechtigte	1229	(Stand 25.10.2022)
Anwesende	179	
Absolutes Mehr	90	

Renata Franciello erklärt, dass die anwesenden Lehrpersonen kein Stimmrecht haben.

Eine Person kommt etwas später, Renata Franciello wird informieren, sobald die Versammlung vollzählig ist.

Handwritten signatures and initials at the bottom of the page, including "GT", "M", "RHK", "SA", and "BG".

Renata Franciello nimmt Stellung zu den Anträgen von einem Stimmbürger, welche per Email eingetroffen sind sowie in der Zeitung zu lesen waren. Mit der Zustellung der Einladung an die Versammlung sind die Traktanden bekannt zu geben. Danach richtet sich die Versammlung. Anwesende stimmberechtigte Personen können an der Versammlung Anträge zu traktandierten Geschäften stellen.

Die ersten beiden Anträge befassen sich mit einem Kindergarten in Lanterwil statt Frittschen, sowie der Anpassung der Klassengrössen. Die Organisation des Kindergartenbetriebs und die Klassengrössen sind organisatorischer Natur und in der Kompetenz der Schulbehörde, dies ist im Volksschulgesetz § 63 sowie in der Gemeindeordnung geregelt.

Der Antrag zur Steuerfussenkung um 3% kann beim Traktandum 6 «Festlegung Steuerfuss» gestellt werden.

Der Antrag zur Abwahl der Schulpräsidentin kann nicht gestellt werden, dies ist gemäss Thurgauer Rechtsvorlage nicht vorgesehen, Behördenvertreter werden für eine Legislatur gewählt. Am Ende dieser Legislatur kann wieder neu gewählt werden.

2. Wahl von Stimmzählerinnen / Stimmzähler

Andrea Halter, Christoph Bartholdi, Simon Anderes und Markus Aeschbacher werden als Stimmzählerinnen und Stimmzähler vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

3. Genehmigung der Traktandenliste

Renata Franciello stellt fest, dass die Einladung mit der Traktandenliste fristgerecht verschickt wurde. Die Versammlung wünscht keine Ergänzung oder Änderung der Traktandenliste.

Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

4. Protokoll der Schulgemeindeversammlung vom 28. April 2022

Das Protokoll zur Schulgemeindeversammlung vom 28. April 2022 wurde auf der Website zum Download zur Verfügung gestellt.

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

5. Genehmigung des Budgets für das Jahr 2023

Das Budget wurde in einer Zusammenfassung an die Stimmberechtigten zugestellt, das detaillierte Budget konnte auf der Website heruntergeladen werden.

Renata Franciello erläutert einige Punkte zum Budget:

Die Kosten beim Kindergarten werden durch das Schulgeld an den Schmidshof höher ausfallen. In der Primarschule werden die Lohnkosten etwas tiefer ausfallen, da weniger Kinder mit integrierte Beschulung (InS) erwartet werden. Dadurch fallen auch die InS Beiträge vom Kanton weg. Die Lehrmittel sowie die Kosten für die IT werden höher ausfallen.

Bei den Liegenschaften rechnet die Schulbehörde mit Mehrausgaben beim Verbrauchsmaterial und Versorgung, dies beinhaltet Strom, Öl und Gas. Ebenfalls liegt der Unterhalt etwas höher, dies vor allem wegen dem Einbau einer Lüftungsanlage in der Garderobe Märwil, sowie einer neuen Deckenbeleuchtung im Stübli in Frittschen. Ausserdem plant die Schulbehörde eine Optimierung des Velounterstandes in Märwil. Die Dienstleistung Tagesbetreuung wird aktuell bei der Primarschule Lauchetal eingekauft, dies ist ein neues Angebot.

Der Schülertransport wird höher ausfallen durch eingekaufte Schulbusfahrten per Sommer 2023, da ein Bus nicht mehr ausreicht, um alle Fahrten, inklusive der Fahrten in den Kindergarten Schmidshof, auszuführen.

Bei den Steuern wird ein moderater Anstieg gerechnet, bei den Kantonsbeiträgen ist ein Anstieg gerechnet, da die Schülerzahlen steigen werden.

Es ergibt sich ein Aufwand von CHF 3'300'100, gegenüber einem Ertrag von CHF 3'256'000, resultierend in einem Aufwandüberschuss von CHF 44'100.

Renata Franciello eröffnet die Diskussion zum Budget.

Erwin Greminger, Toos, möchte wissen, wieso die Kindergarten Entschädigungen an die Gemeinde Lauchetal höher gerechnet sind als für das Jahr 2022. Sind es mehr Schüler? Ebenfalls möchte er wissen, wieso der Unterhalt Liegenschaften so hoch ausfällt, obwohl alles sehr gut unterhalten ist. Ist die Lüftungsanlage oder die Deckenbeleuchtung so teuer?

Renata Franciello erklärt, dass im 2022 nur Schulgelder für fünf Monate angefallen sind, von August bis Dezember 2022. Im 2023 sind es mehr Schüler sowie ist das ganze Jahr budgetiert.

Manuel Humbel erklärt, dass die Lüftungsanlage mit rund CHF 50'000 budgetiert ist, die Beleuchtung mit CHF 8'000.

Das Budget 2023 wird einstimmig genehmigt.

RT W AA S SA BG

6. Festlegung des Steuerfusses für das Jahr 2023

Renata Franciello informiert, dass mit der Revision des Beitragsgesetzes die Sekundarschulen besser fahren, deshalb hat die Sekundarschule Affeltrangen auch den Steuerfuss in den letzten Jahren senken können. Dies wurde auch gemacht, damit die Primarschulen die Steuerfüsse, wenn nötig, erhöhen können.

Der aktualisierte Finanzplan zeigt einen Aufwandüberschuss im Jahre 2023 und 2024, das Eigenkapital kann dies aber im Moment noch auffangen, weshalb aktuell keine Steuerfusserhöhung nötig wird. Im Finanzplan ist bereits ein Mehraufwand beim Personal eingerechnet für den dritten Kindergarten. Ebenfalls steigen dazu auch die Kantonsbeiträge durch den Anstieg bei den Schülerzahlen. Nicht berücksichtigt ist eine zusätzliche Schulraumerweiterung.

Renata Franciello zeigt eine Statistik der Eigenkapitalentwicklung, die Schulbehörde hat in 2019 entschieden, das Eigenkapital zu reduzieren. Das aktuelle Eigenkapital ist auf einem Tiefstand seit 2015.

Aus den oben genannten Gründen beantragt die Schulbehörde, den Steuerfuss auf 63% zu belassen.

Der Steuerfuss von 63% wird einstimmig genehmigt.

7. Landabtretung 21m² an Parz. 467 an das Tiefbauamt Kanton Thurgau

Einige Eltern haben letztes Jahr Unterschriften gesammelt für mehr Fussgängerschutz daraus einen Antrag an die politische Gemeinde formuliert und gestellt. Dieser Antrag wurde von der politische Gemeinde Affeltrangen unterstützt und weitergeleitet an das kantonale Tiefbauamt. Das Kantonale Tiefbaumt hat die Situation des Fussgängerstreifens neu angeschaut und möchte den Fussgängerstreifen vor dem Kindergarten in Richtung Bahnhof versetzen inkl. Bau einer grösseren Insel (mit Platz z.B. für einen Kinderwagen). Das Trottoire muss neu gestaltet werden und dazu braucht der Kanton Land von der Parzelle der Schulgemeinde.

Die Schulbehörde beantragt daher eine Landabtretung von 21m² an das kantonale Tiefbauamt für die Erstellung eines Fussgängerstreifens mit Insel für mehr Sicherheit.

Frage von Beat Gurtner, er möchte wissen, wie die Abtretung entschädigt wird.

Renata Franciello antwortet, dass ein Betrag von CHF 200 pro m² entschädigt wird.

Die Landabtretung von 21m² an das kantonale Tiefbauamt wird mit einer Gegenstimme genehmigt.

Rt ✓ hh SA BG

8. Antrag der Schulbehörde „Definitive Schliessung des Schulstandortes Lanterswil“

Renata Franciello stellt die Schulstandorte kurz vor. Der Schulstandort Frittschen hat bereits mehrere Schulräume und mehrere Lehrpersonen, die Infrastruktur ist vorhanden. Daher wurde jetzt geprüft, ob ein Umbau der Wohnung in Frittschen zu einem variabel einsetzbaren Klassenraum möglich ist. Die Schulwege sind kurz, die Organisation des Unterrichts einfacher mit zwei, statt drei Standorten. Die Kinderzahlen zeigen nach oben, die Bautätigkeit findet vor allem in Frittschen und Märwil statt. Die Kosten eines Umbaus in Frittschen fallen tiefer aus, als bei einer Sanierung des Schulstandortes Lanterswil.

Manuel Humbel stellt das Projekt kurz vor. Zuerst ist der Umbau der Wohnung zu einem Kindergarten geplant, es ergäbe sich ein Raum von 95m², welcher später in ein Schulzimmer umgewandelt werden könnte. Die WC Anlage ist bestehend. Die Kosten Stand Oktober 2022 werden auf CHF 600'000 geschätzt.

Heidi Zingg, Lanterswil, möchte wissen, wieso solche hohe Kosten für den Umbau einer Wohnung entstehen?

Manuel Humbel informiert, dass der Betrag bei CHF 900/m³ zu liegen kommt, was im Rahmen liegt bei öffentlichen Bauten. Die Teuerung wurde ebenfalls bereits eingerechnet.

Renata Franciello informiert über das weitere Vorgehen. Das Kreditbegehren wird an der Urne im Frühling 2023 gestellt, der Schulbetrieb wäre geplant ab Sommer 2024.

Renata Franciello erklärt nochmals, was die Beweggründe sind für den Antrag zur Schliessung des Schulstandortes Lanterswil. Die Schülerentwicklung mit geplanter Bautätigkeit findet momentan vor allem in Märwil und Frittschen statt, total sind dort 81 Wohneinheiten geplant. Für das Schuljahr 2026 ist aktuell ein Kind aus Lanterswil gemeldet. Das würde heissen, dass Schüler aus anderen Dörfern nach Lanterswil gefahren werden müssten, um eine Klasse zu füllen.

Bis 40% der Lektionen in der Mittelstufe werden nicht in der Klasse, würden also nicht in Lanterswil unterrichtet, sondern in anderen Schulhäusern, z.B. Fachunterricht wie Sport, Englisch, TW etc. Klassenübergreifendes Arbeiten ist schwieriger, wenn man alleine im Schulhaus ist, auch übergreifendes Vorbereiten im Team ist einfacher, wenn alle am gleichen Ort sind. Ebenfalls wird die Verantwortung zusammen getragen.

Eine Zustandsanalyse des Schulhauses Lanterswil wurde im Jahre 2019 auf Grund einer Anfrage aus der Bevölkerung durchgeführt. Die Kosten für eine 1:1 Sanierung liegen gemäss dieser Analyse bei CHF 1'425'000 inkl. behindertengerechtem Umbau. Die aktuelle Teuerung ist hier aber noch nicht eingerechnet. Manuel Humbel führt im Detail aus, was genau gemacht werden muss.

Fazit, die Infrastruktur in und um das Schulhaus Lanterswil ist nicht genügend.

Renata Franciello führt aus, was eine Sanierung vom Schulhaus Lanterswil finanziell bedeuten würde. Es entstünden jährliche Mehrkosten von CHF 120'000 bei einer

RF CH RH SA BG

Sanierung, dies beinhaltet einen zusätzlichen Schulbus, Personalkosten, Zinsen und Abschreibungen. Die Mieteinnahmen von aktuell CHF 8'800 pro Jahr würden sich dafür nach einer Sanierung erhöhen.

Vor dem Start zum Verkaufsprozess wurde ein Marktwertgutachten erstellt, dies schliesst ca. 3000m² Bauland ein, sowie das Schulhaus mit dem Schutzstatus wertvoll. Unterdessen wurde dieser Schutzstatus herabgesetzt auf bemerkenswert, also nicht denkmalgeschützt. Die Schätzung beläuft sich auf CHF 1'635'000 noch mit dem Denkmalschutz gerechnet, also mit der Auflage, dass das Schulhaus stehen bleiben muss.

Bei Zustimmung zu den Anträgen würde der Verkaufsprozess starten. Der Verkauf selber liegt dann wieder in der Kompetenz der Schulgemeindeversammlung, über einen Verkauf würde an der Urne abgestimmt. Die Aufgabe der Schulbehörde beim Verkauf ist das wirtschaftliche und wirksame Einsetzen von finanziellen Mitteln.

- a. Antrag der Schulbehörde auf geheime Abstimmung

Der Antrag wird mit vier Gegenstimmen angenommen.

- b. Antrag „Definitive Schliessung des Schulstandortes Lanterwil“

Martin Habegger möchte wissen, ob bei einer Ablehnung des Verkaufs des Schulhauses Lanterwil, Frittschen trotzdem umgebaut wird oder der Kindergarten dann in Lanterwil geplant wird?

Renata Franciello erklärt, dass die Schulbehörde nochmals über die Bücher gehen müsste, sollte der Verkauf abgelehnt werden. Trotzdem ist das Ziel die Stärkung der Schulstandorte Märwil und Frittschen.

Margrit Aerne gibt eine Erklärung ab. Das Thema ist brisant und emotional, es ist legitim und nachvollziehbar, dass sich die Anwohner für den Erhalt ihres Schulhauses einsetzen. Es geht um ein Stück Dorfkultur, Geschichte, es ist ein Begegnungsort, der verloren gehen würde. Die Diskussion wurde in der Zeitung nicht sachlich geführt, die Stimmbürger möchten lieber eine demokratische Entscheidung und sie möchten weiterhin einen Begegnungsort in Lanterwil. Sie distanzieren sich auch von diesem Gebaren und hoffen auf eine sachliche Diskussion heute Abend.

John Koller, Lanterwil, erklärt, dass es eine emotionale Diskussion ist. Die Sanierung der Schulanlage in Märwil wurde letztes Jahr fertiggestellt, alle 10 Jahre wurde in Märwil investiert, erst gerade über CHF 2'400'000 für zwei Klassenzimmer, was CHF 800'000 pro Schulzimmer macht, nebst den Gruppenräumen. Der Gemeindesaal konnte der Gemeinde zurückgegeben werden, das war positiv.

Der Verkauf der Schulanlage Lanterwil sollte CHF 1'600'000 einbringen, der Umbau Frittschen CHF 600'000 kosten, dies würde also vom Gewinn Verkauf Lanterwil bereits wieder abgezogen werden. Ebenfalls wegfallen würde die Verzinsung der Mietwohnungen in Frittschen und in Lanterwil, bei einer Berechnung mit 4% wäre das eine Verzinsung von CHF 630'000 pro Jahr beim Hypothekarzins.

Unter dem Strich würde kein Schulraum dazu gewonnen, die Bevölkerung wächst und in Zukunft wird mehr Schulraum benötigt. Die Schülerzahlen in Lanterwil liegen aktuell bei 35, dies wurde sachlich nicht richtig dargestellt. Es fehlt eine seriöse Abklärung und eine mittelfristige, genaue Planung zum Schulraum, beim Verkauf von Lanterwil fehlt in Zukunft dieser Schulraum. Das Schulhaus ist nicht neu, der Kanton hat aber noch nicht angeordnet, dass dort nicht mehr unterrichtet werden darf.

Renata Franciello nimmt Stellung zu den Schülerzahlen. Diese sind wurden letzte Woche so von den Einwohnerämtern bestätigt.

John Koller, Lanterwil, erwidert, dass er die Liste mit den aktuellen Kindern aus den Familien zusammengestellt hat. Er hat die Aufstellung schriftlich an die Schulbehörde abgegeben.

Marciello Albasini, Lanterwil, fragt nach, wieso die Schätzung der Liegenschaft von einem Büro in Winterthur gemacht wurde.

Renata Franciello erklärt, dass die Firma Konzept, welche 2019 die Sanierung geschätzt hat, mit dieser Schätzungsfirma zusammenarbeitet und sie konnten daher die Schätzung günstiger anbieten. Eine zweite Schätzung kann aber durchaus ins Auge gefasst werden.

Markus Allemann, Toos, findet es schade, ein Schulhaus zu verkaufen, welches vielleicht nicht im besten Zustand ist, aber einen bestehenden Schulraum hätte. Er bittet darum, das Schulhaus nicht einfach aufzugeben, es ist ein Zentrum in Lanterwil, eine Aufgabe des Schulhauses wäre sehr schade für das Dorf. Das Leben im Dorf ist ruhiger, seit keine Schüler mehr im Schulhaus sind. In den nächsten Jahren steigen die Schülerzahlen und der Schülertransport muss so oder so organisiert werden. Die Kindergartenkinder wurden immer bereits herumgefahren, auf Braunau, auf Wuppenau, jetzt in den Schmidshof, warum also den Kindergarten nicht in Lanterwil planen? Margrit Albasini hat dreissig Jahre dort Schule gegeben und es hat funktioniert. Er möchte deshalb darum bitten, das Schulhaus stehen zu lassen.

Silvia Lussi, Lanterwil, möchte anmerken, dass es immer heisst, dass alte Schulhaus erhalten, warum nicht den Schulraum erhalten und bei mehr benötigtem Platz in Lanterwil bauen.

Renata Franciello erwidert, dass man grundsätzlich dort Schulraum plant, wo die Kinder wohnen.

Margrit Albasini, Lanterwil, merkt an, dass viele Märwiler dazu aufgerufen wurden, das Schulhaus in Lanterwil zu schliessen, die Meinungen sind gemacht. Es sind wirklich 40 Kinder aus Lanterwil, bei 15 Kindern pro Klasse wären das genügend Kinder für eine Klasse, es müssten keine Fritschner oder Märwiler Kinder nach Lanterwil gefahren werden. Es gab immer wieder Kinder, welche nicht glücklich waren an den andern zwei Standorten, welche dann nach Lanterwil kamen, wo es funktioniert hat. Sie bittet die Märwiler zu verstehen, dass es genügend Kinder hat und diese das Recht haben, in Lanterwil zur Schule zu gehen. Der Schulweg nach Märwil

RF CA SA BG



mit dem Fahrrad braucht zu lange und die Kinder haben dann zu kurzen Mittag, ebenfalls ist der Schulweg zu gefährlich.

Philipp Rüdin, Märwil, konzentriert sich auf die Vielfalt der Lehrpersonen, die Aufgaben sind vielfältig, die Teamarbeit ist essenziell. Die Aufgaben werden mehr und vielfältiger, z.B. Umsetzung des Lehrplans, Digitalisierung. Hier ist der Austausch im Team wichtig, die Lehrpersonen sollten sich täglich absprechen und ihr Know-How austauschen. Die Schulbehörde hat darum entschieden, den Schulbetrieb auf zwei Schulstandorte zu reduzieren, damit diese Zusammenarbeit gestärkt wird. So kann der Schulbetrieb professionell betrieben werden und die Lehrpersonen bleiben gesund. Deshalb ist eine Schliessung von Lanterwil und die Reduzierung auf zwei Schulstandorte ein guter Schritt und er bittet, dem Antrag der Schulbehörde statt zu geben.

Marino Ilg, Lanterwil, findet, es ist kein Wunschkonzert für die Lehrpersonen, man findet bestimmt eine Lehrperson, welche diese Stelle in Lanterwil übernehmen würde, alleine in einem Schulhaus kann auch etwas Positives sein.

Martina Ilg, Lanterwil, erzählt, dass ihre Geschwister und sie selber alle bei Margrit zur Schule gegangen sind, Margrit Albasini hat alles geschafft, auch die Digitalisierung, das sollte auch eine andere Lehrperson schaffen.

Robert Engeli möchte wissen, was die Mehrkosten für eine Auswirkung auf den Steuerfuss hätten?

Renata Franciello rechnet vor, dass ein Steuerprozent um die CHF 30'000 ausmacht, bei Kosten von CHF 120'000 wären das also 4 Steuerprozent.

Karin Baumann, Toos, merkt an, dass es klar ist, dass die Schulbehörde nur noch zwei Schulstandorte will. Ihre Tochter war aus einem starken Jahrgang und musste auch in Frittschen in den Kindergarten, welcher damals eröffnet wurde, das hat super funktioniert. In Lanterwil hätte ein Kindergarten aufgemacht werden können, es sind im Moment 9 Kinder, welche von Lanterwil nach Schmidshof gefahren werden. Die Schulbehörde hätte zu diesem Zweck einen Kindergarten in Lanterwil eröffnen können.

Renata Franciello erklärt, dass vor vier Jahren klar war, dass ein starker Jahrgang kommen könnte, es war aber nicht klar, ob dieser Trend anhält. Deshalb wurde die Übergangslösung mit Lauchetal ins Auge gefasst. Ein Kindergarten kann nicht einfach schnell eröffnet und nach zwei Jahren wieder geschlossen werden, es braucht Personal, Mobiliar, und eine Infrastruktur. Die Primarschule Lauchetal hatte zu diesem Zeitpunkt schwache Jahrgänge und war froh um mehr Schüler. Als klar war, dass diese Schülerzahlen so kommen, wurde der Vertrag mit Lauchetal gemacht. Es war nicht klar, dass die starken Jahrgänge anhalten werden. Ein Kindergarten muss mindestens vier, besser fünf Jahre bestehen können, ansonsten hat man dauernd Rochaden in den Klassen.

Thomas Bernhard, Frittschen, möchte wissen betreffend der Bausubstanz Lanterwil, ob Asbest gefunden wurde. Ebenfalls möchte er wissen, wie es organisiert wird, wenn 40% der Lektionen nicht in Lanterwil stattfinden?

RF UH HA I SA BG

Manuel Humbel erklärt, dass Asbest gefunden wurde, dieser ist aber gebunden, es besteht daher keine aktuelle Gefahr, nur bei einem Abbruch muss die Substanz entsprechend entsorgt werden.

Renata Franciello erwidert, dass die Kinder entweder mit dem Fahrrad oder dem Schulbus von Schulhaus zu Schulhaus fahren, z.B. Schulstart am Morgen in Lanterwil, in der Pause Fahrt nach Märwil für Französisch.

Andreas Winkelmann erklärt, dass es eine grosse Herausforderung ist, den Unterricht mit den Schulhauswechseln zu organisieren. Vor allem in der Mittelstufe wird das Klassenzimmer häufig gewechselt und etwa 40% des Unterrichts findet nicht bei der Klassenlehrperson statt. Er möchte noch anmerken, dass es aktuell sehr schwierig ist, Lehrpersonen zu finden. Generell möchten junge Lehrpersonen in einem Team arbeiten, nicht alleine in einem Schulhaus, in Lindau hat er die gleiche Erfahrung gemacht, für einen Kindergarten in einem separaten Schulhaus wurde schlichtweg keine Lehrperson gefunden.

Marciello Albasini, Lanterwil, meint, der nächste Besitzer des Schulhauses wird nicht glücklich sein, dass Asbest gefunden wurde, es wurde vielleicht spezifisch gesucht und könnte auch in anderen Schulhäusern vorhanden sein. Es ist tatsächlich schwierig Lehrer zu finden, allerdings nicht nur in Lanterwil, sondern generell

Hanni Zingg, Lanterwil, es werden 80 Wohneinheiten geplant, wo wäre weiterhin der Bau von Schulraum möglich?

Renata Franciello erläutert, dass aktuell die Klassen nicht am Limit sind, diese könnten aufgefüllt werden. Die Bautätigkeit wird sich über ein paar Jahre erstrecken, es werden nicht alle neuen Schüler alle auf einmal kommen.

Rita Ulrich, Lanterwil, möchte wissen, wieso man auf Bauland verzichtet, hier in Lanterwil, wo es vorhanden wäre, für den Fall, dass man es später noch braucht. Das Fahren mit dem Schulbus ist nicht schlimm für die Kinder.

Renata Franciello erklärt, dass Liegenschaft, welche nicht für den Schulbetrieb benutzt werden, zum Marktpreis ins Finanzvermögen übertragen werden müssen. Es resultierte also ein buchhalterischer Gewinn, welcher keiner ist. Es ist nicht sinnvoll für Schulgemeinden, Immobilien zu horten.

Es werden keine weiteren Voten mehr verlangt. Die Stimmzähler sammeln die Stimmzettel ein. Während der Auszählung wird die Versammlung unterbrochen. Wer den Saal verlässt, muss den roten Stimmrechtszettel abgeben.

Abgegebene Stimmzettel	179
Stimmen Ja	123
Stimmen Nein	52
Enthaltungen	3

Der Antrag zur definitiven Schliessung des Schulstandortes Lanterwil wird angenommen.

BT W AH L SA BG

9. Antrag der Schulbehörde „Start Verkaufsprozess des Schulstandortes Lanterswil“

a. Antrag der Schulbehörde auf geheime Abstimmung

Mehr als ein Viertel der Stimmberechtigten stimmt für eine geheime Abstimmung, der Antrag ist somit angenommen.

b. Antrag „Start Verkaufsprozess des Schulstandortes Lanterswil“

Erwin Greminger, Lanterswil, erklärt, dass Immobilien nicht das Kerngeschäft der Schulbehörde sind, bei einem Ja wird der Prozess zum Verkauf gestartet. Um die Schulbehörde zu entlasten und den Prozess breiter abzustützen sowie die Dörfer miteinzubeziehen, würde er folgenden Antrag stellen:

Antrag, Erwin Greminger: Für die Arbeit im Rahmen des gesamten Verkaufsprozesses sei eine eigenständige, separate Kommission zu bilden. Diese Kommission soll sich aus Vertretern von Märwil, Frittschen und Lanterswil, sowie der Schulbehörde zusammensetzen. Eine unabhängige Fachperson kann beigezogen werden.

Renata Franciello erklärt, dass einfach berücksichtigt werden muss, dass kein Kaufinteressent in der Kommission sitzt.

Beat Gurtner, Märwil, ist der Meinung, es braucht keine Kommission, es müsste freie Marktwirtschaft herrschen. Es sollte eine Ausschreibung geben und an den Meistbietenden verkauft werden. Er ist daher gegen den Antrag und die Bildung einer Kommission, die Schulgemeinde hat Schulden, der Verkauf muss daher an den Höchstbietenden erfolgen.

Erwin Greminger, Lanterswil, erwidert für den Meistbietenden bräuchten wir keine Abstimmung, dann müsste man keinen Verkaufsprozess starten, sondern einfach an den Höchstbietenden verkaufen.

Erwin Meienberger, Lanterswil, wirft ein, dass bei einer öffentlichen Ausschreibung auch Chinesen mitbieten könnten, daher ist er für den Antrag von Erwin Greminger, damit das Schulhaus in Schweizer Besitz verbleibt.

Ruedi Zbinden, Gemeindepräsident Bussnang, ist interessiert an der Zukunft des Schulhauses Lanterswil. Er hat bei der Infoveranstaltung bereits vorgeschlagen, dass man Verkaufskriterien macht. Der Preis muss dabei etwa 40% Gewichtung haben. Aber das Thema ist emotional und man sollte hinschauen, dass die Kaufinteressenten sich verpflichten z.B. dem Dorf weiterhin einen Raum zu bieten, welcher zukünftig dem Dorf zur Verfügung stehen könnte. Eine Kommission wäre also eine Möglichkeit, einen solchen Entscheid zu Verkaufskriterien zu fällen. Diese Kriterien müssen bei der Ausschreibung bekannt gemacht werden. Nur ein Abbruch des Schulhauses alleine wird von der politischen Gemeinde nicht bewilligt, es muss dazu ein gutes Überbauungsprojekt eingereicht werden. Zuständig für das Baugesuch wäre die politische Gemeinde Bussnang. Er würde daher den Antrag von Erwin Greminger unterstützen.

Renata Franciello erklärt, dass man sich einfach bewusst sein muss, dass man beim Aufstellen von Kriterien jemanden ausschliesst, was heikel sein kann beim Verkauf von öffentlichen Gebäuden. Z.B. wenn man Ansässige bevorzugt, schliesst man Auswärtige aus. Der Preis muss definitiv eine hohe Gewichtung haben.

Es werden keine weiteren Voten mehr verlangt. Die Versammlung wird für die Auszählung der Stimmen unterbrochen.

Abgegebene Stimmzettel	179
Stimmen Ja	119
Stimmen Nein	57
Ungültig	1
Enthaltungen	2

Der Antrag zum Start des Verkaufsprozesses des Schulstandortes Lanterswil wird angenommen.

Zum Antrag von Erwin Greminger wird keine geheime Abstimmung verlangt.

Der Antrag zur Bildung einer Kommission für den Verkaufsprozess wird mit 10 Gegenstimmen angenommen.

Die Schulbehörde wird die Kommission gründen, wer bereits Interesse hat soll sich bitte bei Renata Franciello melden.

10. Mitteilungen und Umfrage

Renata Franciello erinnert daran, dass am 18.06.2023 die Urnenabstimmung zur Jahresrechnung 2022 und dem Kreditbegehren zum Umbau Schulhaus Frittschen stattfindet.

Es werden keine Einwände gegen den Verlauf erhoben und die Versammlung somit geschlossen.

Märwil, 02.01.2023



Renata Franciello, Präsidentin



Andrea Halter, Stimmzählerin



Simon Anderes, Stimmzähler

Bernadette Greminger, Aktuarin



Christoph Bartholdi, Stimmzähler



Markus Aeschbacher, Stimmzähler

